

# Jahresbericht des Präsidenten

Den Bericht, den ich vor einem Jahr geschrieben habe, könnte man etwa so zusammenfassen: Wir seien unseren Zielen wohl einen Schritt näher gekommen, doch um sie zu erreichen, bedarf es noch sehr viel Arbeit und vor allem einer Menge Geld. Mit dem gleichen Satz wäre im Grunde auch der Bericht für das Jahr 2015 abgehandelt. Lassen Sie mich aber trotzdem noch etwas in die Tiefe gehen.

Nach aussen werden in erster Linie unsere **Ausstellungen** wahrgenommen. 2015 haben unsere Direktorin, Frau Dr. Michaela Reichel, und ihre Mitarbeitenden wieder einen ganzen Strauss attraktiver Präsentationen geboten. Zuerst *'s isch – 's isch nöd*, die gut besuchte Ausstellung über das St. Galler Kinderfest. Parallel dazu wurden im Foyer fantastische Textilarbeiten nach Entwürfen des international bekannten mallorquinischen Künstlers Miquel Barceló gezeigt. Gestickt wurden die von Tiefseewelten inspirierten Motive von seiner 89-jährigen Mutter, Francisca Artigues. Dann folgte im Foyer eine kleine, künstlerisch interessante Schau, die jene des kantonalen Kulturraums im Klosterbezirk über die Stickerei-Dynastie Jacob Rohner ergänzte. Und im August eröffnete die grosse Ausstellung *Furor floralis*, die sich der Gegenüberstellung von Stoffkreationen und historischen Gärten widmete. Sie zeigte die teilweise verblüffenden Parallelen zwischen Textil- und Landschaftsgestaltung. Nicht verges-

sen möchte ich die Sammlungsausstellung *Traum & Realisation*. Sie zeigt einen spannenden Ausschnitt aus der Sammlung und dokumentiert nicht zuletzt die Geschichte der schweizerischen Textilindustrie.

Schauen wir aber auch mal hinter die Kulissen. Und beginnen wir mit der guten Nachricht: Die Registrierung und Pflege der **Sammlung** macht grosse Fortschritte. Eine Herkulesarbeit, beträgt unsere Stammequipe nach wie vor lediglich sieben Vollzeitstellen. Dank grosszügiger Sponsoren konnten wir aber befristet Fachpersonal einstellen, um die dringenden Inventarisierungsarbeiten zu beschleunigen. Aber die digitale Erfassung der Sammlung wird uns noch viele Jahre beschäftigen.

Bisher haben wir immer beklagt, die Sammlung sei schlecht untergebracht und auch heuer kann ich Ihnen keine guten Nachrichten überbringen. Die Depotsituation ist nach wie vor unbefriedigend. Um die Lagerbedingungen zu verbessern, bräuchte es einen grundlegenden Umbau des Museumsgebäudes.

Haben Sie in letzter Zeit einmal unsere **Internetseite** angeschaut? Ich empfehle es Ihnen! Da offenbart sich der frische Wind, der durch unsere altehrwürdigen Hallen weht. In attraktiver Präsentation finden Sie dort alles Wissenswerte über Ihr Textilmuseum: zum Beispiel Informationen über aktuelle, kommende und ehemalige Ausstellungen, dann die monatlichen Newsletter, die zum unverzichtbaren Bestandteil unseres Museumsalltags geworden sind und nicht zuletzt der immer umfassendere Einblick in die Sammlung.

All das muss bezahlt werden. Nach wie vor dürfen wir auf grosszügige **Geldgeber** zählen. Ohne die öffentliche Hand könnten wir nicht überleben. Stadt und Kanton steuern 29% zu unseren Einnahmen bei. Aber auch all die privaten Spender sind für uns absolut unverzichtbar. Allen voran möchte ich die IHK erwähnen. Die IHK stellt uns das Museumsgebäude unentgeltlich zu Verfügung. Stellen Sie sich vor, wieviel Miete für einen solchen Repräsentationsbau an bester Lage zu bezahlen wäre. Die IHK-Stiftung entrichtet jedes Jahr zusätzlich einen grossen Beitrag zum Museumsbetrieb. Ebenfalls genannt werden soll die Textilindustrie: Der Textilverband und eine Vielzahl von Textilfirmen steuern namhafte Beträge bei und belegen so ihr Interesse an unserer Institution. Was uns aber ganz besonders freut, sind zahlreiche Beiträge von privaten Sponso-

ren, die im Berichtsjahr mit fast einer halben Million Franken zu Buche schlugen. Hier seien die Zürcher Seidenindustrie-Gesellschaft und die Vontobel-Stiftung genannt, die dem Haus erhebliche Summen zukommen lassen. Und zu guter Letzt dürfen unsere vielen Mitglieder nicht unerwähnt bleiben, die uns nicht nur mit ihrem Jahresbeitrag unterstützen, sondern auch mit Besuchen unserer Ausstellungen und Veranstaltungen ihr Interesse an unseren Aktivitäten bekunden.

Mit so viel Hilfe von allen Seiten ist es uns gelungen, wieder eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren. Allen Geldgebern sei deshalb für ihre Grosszügigkeit gedankt. Jeder Beitrag ist eine Ermutigung für uns und bringt uns unseren hoch gesteckten Zielen näher.

Auch unseren **Vorstandsmitgliedern** möchte ich danken. Sie betrachten ihr Engagement nicht als einen Posten unter vielen. Sie beteiligen sich alle ausnahmslos aktiv und energisch am Vorwärtsbringen unserer Institution. Besonders freut es mich, dass sich Alexis Schwarzenbach, den Sie vor einem Jahr in unseren Vorstand gewählt haben, bereits hervorragend eingelebt hat und dass er mit seinen reichen Textil- und Museumskenntnissen unserer Institution eine wichtige Stütze geworden ist.

Es gilt aber auch Abschied zu nehmen. Hanspeter Schmid ist seit Jahren eng mit dem Textilmuseum verbunden. Als ehemaliger Finanzchef der IHK wurde er zur Leitung unserer Institution delegiert, als das Textilmuseum noch von der IHK betrieben worden ist. Unter Hanspeter haben so grosse Ausstellungen wie *Akris*, *Secrets* und *StGall* stattgefunden. Mit dem Übergang der Betriebsleitung an unseren Verein blieb er unser Finanzchef. Ein Amt, das er noch bis Ende 2016 ausüben wird. Er hatte aber gewünscht, schon per Ende 2015 aus unserem Vorstand auszutreten. Ein Wunsch, den wir nach so vielen Jahren treuen Diensts nicht abschlagen können. Auch an dieser Stelle kann ich Hanspeter im Namen des Vorstands und sicher auch aller Vereinsmitglieder nicht genug danken. Ohne all das, was er für dieses Haus getan hat, würde es um unser Museum noch einmal ganz anders stehen. Aber mal sicher nicht besser!

*Tobias Forster*

*Präsident Verein Textilmuseum St. Gallen*



# Jahresbericht der Direktorin

Das Jahr 2015 brachte das Textilmuseum St. Gallen seinem Ziel, Leidenschaft für Textilien zu vermitteln und intellektueller Auseinandersetzung Raum zu geben, wieder einen grossen Schritt näher und zeigte vor allem das ungeheure Potenzial, das in diesem Haus und seinen Sammlungen steckt.

Bereits die **Ausstellungen** verweisen auf das breite Themenspektrum, das sich rund um Textilien aufzutut: *'s isch –'s isch nöd*. *Das St. Galler Kinderfest* griff ein Thema auf, das aufs Engste mit der Stadt verbunden ist. Anhand der Festkleidung führte die Ausstellung durch Geschichte und Gegenwart dieser traditionell mit der Stickereiindustrie in Zusammenhang gebrachten Feierlichkeiten, die seit fast 200 Jahren fester Bestandteil des Lebens in der Stadt sind. Die Öffentlichkeit beteiligte sich bereits im Vorfeld an der Gestaltung der Ausstellung und trug – so intensiv wie vermutlich niemals zuvor – aktiv zum Gelingen bei. Einen anderen Ansatz wählte die Ausstellung *Furor floralis*, die die Beziehungen zwischen Textildesign und Gärten beleuchtete. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Landschaftsarchitektur der HSR Hochschule für Technik Rapperswil entstand in den Räumen des Museums eine üppige, wenn auch streng geordnete Welt aus «Pflanzen», die vom Mittelalter bis in die Gegenwart führte. Im wahrsten Sinn des Wortes «begreifbar» werden Textilien in der Ausstellungsreihe *Vision*, die zweimal jährlich einen Querschnitt durch die aktuelle Textilproduktion der Schweiz zeigt. Die BesucherInnen können die Gewebe und Stickereien nach Belieben befühlen, was wohl die besondere Attraktion der *Vision* ausmacht.

Insgesamt zählte das Textilmuseum 2015 knapp 24 000 Besuche und bleibt damit geringfügig hinter 2014 zurück. Erfreulich ist Zahl von 4500 Besuchen Jugendlicher, was einer Steigerung um 50% gleichkommt. Zu danken ist das der engagierten **Kulturvermittlung**, die das Angebot für Schulen, Kinder, Jugendliche und Studenten massiv ausbaut. Neben zielgruppengerechten Führungen werden mittlerweile fünf Workshops

zu Design, Textilgeschichte und Mode angeboten. Die Zusammenarbeit mit Stadt und Kanton St. Gallen sowie den Schulen wurde intensiviert. Auch wenn sich das Museum besonders für Kinder und Jugendliche engagiert, so konnte das Angebot für Erwachsene ebenfalls deutlich erweitert werden: Themenführungen, Museumsgespräche und Workshops erfreuen sich grosser Beliebtheit. Hier wird bewusst auf das Einbringen des «Blicks von aussen» gesetzt, der ungewohnte Perspektiven auf textile Themen eröffnet und das Museum neuen Besuchergruppen nahebringt.

Die **Textilbibliothek** stand den BesucherInnen auch 2015 wieder von Mittwoch bis Samstag offen. Eine zusätzliche Attraktion auch ausserhalb der Öffnungszeiten ist das «Digitale Musterbuch»: Es erlaubt den BesucherInnen einen Einblick in Musterbücher aus der Zeit von 1860 bis weit in das 20. Jahrhundert. Eine kleine Auswahl dieser Bücher kann an einem Touchscreen durchgeblättert werden und vermittelt einen Eindruck der Geschichte des Textildesigns. Einen wichtigen Zugang zur Sammlung verdankt die Textilbibliothek der Schweizerischen Textilschule, die uns das Firmenarchiv J. R. Raschle & Co / Birnstiel Lanz überliess. Diese Schenkung schliesst eine Sammlungslücke zur Weberei der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts mit einem wertvollen Bestand von hervorragender Qualität.

Auch die **Sammlung** des Textilmuseums St. Gallen erhielt mit dem Bestand der Firma Baerlocher Rheineck ein wichtiges Archiv als Schenkung, das 2017 im Zentrum der neuen Sammlungsausstellung stehen wird. Im Dezember 2015 wurde im Rahmen der Erfassung des Archivs der Firma Fritz Rau ein über die Website des Museums zugänglicher Online-Katalog implementiert und die ersten 600 Objekte aus der Sammlung ins Internet gestellt. Mit diesem Projekt, das uns noch auf Jahre beschäftigen wird, macht das Museum einen grossen Schritt, seine Sammlungen auch ausserhalb von Ausstellungen öffentlich zugänglich zu machen.

Die **Restaurierung** hatte auch heuer wieder wesentlichen Anteil an der Vorbereitung der Ausstellungen und besonders auch an der Übernahme der Schenkungen. Das Reinigen und Versorgen hunderter Musterbücher, Zeichnungen und Textilien stellte für die Mitarbeiterin eine grosse logistische und zeitliche Herausforderung dar.

Die **Kommunikation** nach aussen wurde über den Online-Katalog hinaus auch in anderen Bereichen intensiviert. So ist das Museum nun auf Facebook präsent und die neu strukturierte Homepage existiert in einer englischen und französischen Version. Dass über das Museum knapp 300 Medienberichte erschienen sind, sei hier nur am Rande erwähnt.

Die **Finanzlage** des Textilmuseums St. Gallen ist unverändert: die Mittel für den Betrieb des Hauses und den Erhalt der Sammlungen sind extrem knapp. Erfreulich ist jedoch, dass Swiss Textiles sein Engagement in einer mehrjährigen Leistungsvereinbarung mit dem Museum festgeschrieben hat und uns so Planungssicherheit gibt. Dem Verband sei hier ebenso gedankt wie der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell, der Stiftung der Industrie- und Handelskammer, den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell und der Stadt St. Gallen.

Glücklicherweise finden sich darüber hinaus zahlreiche Gönner, die es uns ermöglichen, Projekte wie den Online-Katalog zu realisieren: allen voran natürlich der **Freundeskreis Textilmuseum St. Gallen**, der durch die Mitgliedsbeiträge einen wesentlichen Beitrag zum Budget leistete. Genauso wichtig ist für uns die ideelle Unterstützung, die wir durch die Mitglieder erfahren. Die Verankerung in der Bevölkerung hilft uns, bei Stiftungen und Interessensverbänden weitere, dringend benötigte Mittel zu generieren. Auch die Aktivitäten des Textilland Ostschweiz tragen dazu bei, die Bedeutung des textilen Erbes und damit auch des Textilmuseums St. Gallen im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Ihnen allen verdanken wir die Möglichkeit, unsere Vision eines Museums zu verwirklichen!

Alle Aktivitäten des Jahres 2015 waren nur durch den intensiven Arbeitseinsatz aller MitarbeiterInnen des Museums möglich, die unbeirrt von knapper Zeit, geringen Personalressourcen und knappem Budget die verschiedenen Projekte vorantrieben. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank. Sie tragen ihre Leidenschaft für Textilien nach aussen und machen das Textilmuseum St. Gallen zu etwas Besonderem!

*Michaela Reichel*  
*Direktorin*



Kunstleder  
Halbschuhe  
Kunstleder  
Kunstleder

13

15

2

1

3

6

7

8

10

5

11

14



# Ausstellungen

## *'s isch – 's isch nöd. Das St. Galler Kinderfest,* 11. Februar bis 9. August 2015

Das alle drei Jahre stattfindende **St. Galler Kinderfest** ist bei den Einwohnern der Stadt tief verankert. Ein Aufruf an die Bevölkerung, im Vorfeld der Ausstellung persönliche Andenken an das Fest vorbeizubringen, verdeutlichte dies. Über hundert Kleider, Accessoires, Objekte, Postkarten, Fotos, Film- und Tonaufnahmen wurden dem Museum für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Ergänzt wurden diese persönlichen Erinnerungsstücke durch Kleider aus der Sammlung des Textilmuseums, Leihgaben des St. Galler Modehauses Akris, des Bally-Schuhmuseums Schönenwerd, des Strohmuseums im Park Wohlen sowie aus Museen, Bibliotheken und Archiven der Stadt und des Kantons St. Gallen. Die Fülle dieser Gegen-

stände ermöglichte eine beinahe zweihundertjährige Zeitreise durch die Festvergangenheit. Der Fokus lag auf den Textilien, insbesondere der Festkleidung, die den Wandel der St. Galler Gesellschaft widerspiegelte. Fahnenentwürfe der Grafikerklasse der Schule für Gestaltung GBS St. Gallen begleiteten die Besucher und Besucherinnen in den zweiten Stock des Museums.

Die vom Szenografen Bernhard Duss in Zusammenarbeit mit Büro Sequenz gestaltete Ausstellung erstreckte sich über drei Säle. Der erste Raum war den Anfangsjahren des Kinderfestes gewidmet, seinem patriotischen Ursprung, auf den die paramilitärischen Uniformen der Kadetten verwiesen. Ebenfalls thematisiert wurde die Entwicklung der Broderie Anglaise. Seit den 1860er-Jahren gehörte diese Stickerei als wichtiges Exportprodukt der Ostschweizer Stickereiindustrie zum selbstverständlichen Outfit der Festteilnehmerinnen. In der Zeit vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1914, als das letzte Fest vor dem Ersten Weltkrieg stattfand, wurde Weiss zur absoluten Modefarbe für die am Umzug teilnehmenden Kinder. Genauso gehörten Blumensträuße und -girlanden dazu.

Im zweiten Raum wurde der Festumzug als Reise durch die Zeit inszeniert, die den Modewandel des 20. Jahrhunderts illustrierte. Endlich, 1927, noch mitten in den Krisenjahren, konnte dank öffentlicher Spenden wieder ein Kinderfest stattfinden. Bis in die 1960er-Jahre blieb das Kinderfestkleid der Mädchen weiss. Erst nach 1968 setzte ein langsamer Wandel ein. Die Kleider der Lehrerinnen wurden allmählich bunter und die Mädchen zogen ab Mitte der 1970er-Jahre Hosen an.

Im letzten Raum wurde das Treiben auf dem Festplatz thematisiert. Neben den schönen Kleidern der Festbesucherinnen, den Schulhausfahnen, der Musik und den Schülerdarbietungen wurde auch die berühmte St. Galler Kinderfestbratwurst gewürdigt. Eine Plattform – inszeniert als «work in progress» – zeigte Kleiderentwürfen der Bekleidungsgestalterinnen der Schule für Gestaltung GBS St. Gallen sowie Stoffe, die die Schweizer Textilindustrie den Schulen für das Fest im Jahr 2015 zur Verfügung gestellt hatte.

*Ursula Karbacher*

## *Furor floralis,*

26. August 2015 bis 28. März 2016

Ab August machten Blumen im Textilmuseum Furore: Die Ausstellung *Furor floralis* widmete sich den facettenreichen Erscheinungsformen floraler Motive auf europäischen Textilien aus fünf Jahrhunderten. Die Schau lenkte die textile Pflanzenpracht, indem sie sie historischen Gartentypen gegenüberstellte und sich mit den Zusammenhängen zwischen **Gartengestaltung** und **Textildesign** auseinandersetzte. Der Weg führte vom mittelalterlichen Paradiesgarten über den streng gegliederten Renaissancegarten, die barocken Parterres de Broderie und den malerischen Landschaftsgärten bis zu den Gärten des 20. Jahrhunderts.

Nebst Stoffen aus den Beständen des Textilmuseums St. Gallen und historischen Kostümen aus einer Schweizer Privatsammlung waren Kleider zeitgenössischer Modedesigner wie Peter Pilotto und Mary Katrantzou zu sehen. Gartenpläne und historische Bücher aus dem Archiv Schweizer Landschaftsarchitektur und aus Archiven und Bibliotheken St. Gallens illustrierten die Entwicklung des Gartens. Die Ausstellung *Furor floralis* stiess auf reges Interesse, die Gegenüberstellung von Gärten und Textilien wurde sehr positiv bewertet.

**Blumenrausch?** Die Mode liebt Blumen – zeitweise exzessiv, dann wieder etwas zurückhaltender. Dass florale Muster je ganz fehlen, ist undenkbar. Die Darstellung von Pflanzen gehört in der westlichen Welt zu den bevorzugten Motiven des Textildesigns. Grund genug für das Textilmuseum St. Gallen, dem Thema eine umfangreiche Ausstellung zu widmen. Dabei legten das Textilmuseum den Fokus auf das Textildesign: wie sind die Blumenmotive gezeichnet? Welche Stilarten haben sich im Verlaufe der Geschichte entwickelt und in welchen Epochen wurden diese später wieder aufgegriffen. Die Landschaftsarchitektin Sophie von Schwerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Landschaft und Freiraum (Hochschule für Technik Rapperswil), lieferte das notwendige Fachwissen zu den Gärten und Pflanzen.

Dass die Gestaltung von Stoffen und Gärten Gemeinsamkeiten aufweist, zeigte sich im Laufe der Ausstellungsvorbereitungen. Textildesignerin und Landschaftsarchitektin zählen beide auf ihre Weise die Natur: Sie wählen und

kombinieren die Pflanzen, ordnen diese im Raum oder auf der Fläche an. Ungemeine Faszination für den Gartenliebhaber, unerschöpfliches Repertoire an Farben und Formen für den Textilentwerfer: Pflanzen sind Augenschmaus und Inspiration in einem. Gärten und Stoffe korrespondieren dabei auf überraschende Weise und Gestaltungsprinzipien, die im Gartenbau modern sind, können auch auf Stoffen auftauchen – oder umgekehrt.

**«Düfte sind die Gefühle der Blumen»** Wie Heinrich Heine sagt, sind Düfte die Gefühle der Blumen. Und so konnten in den Ausstellungsräumen die Düfte der Modepflanzen der jeweiligen Gärten gerochen werden: Erdbeeren und Lilien im Mittelalter, die Tuberose, eine der Lieblingsblumen von Louis XIV, im Barockgarten, Pfingstrosen im Reformgarten und Gräser und Gehölze im Garten der Moderne.

Die Ausstellung wurde in Kooperation mit dem ILF Institut für Landschaft und Freiraum, Fachbereich für Theorie und Geschichte der Landschaftsarchitektur, HSR Hochschule für Technik Rapperswil konzipiert. Für die Szenografie zeichneten Bernhard Duss und Marcel Glanzmann verantwortlich, die grafischen Arbeiten stammten von Bureau Collective.

*Annina Weber*

## **Weitere Ausstellungsprojekte**

**Vivarium – Textile Arbeiten von Francisca Artigues nach Zeichnungen ihres Sohnes Miquel Barceló, 19. April bis 15. November 2015**

Anlässlich des 89. Geburtstages von Francisca Artigues widmete das Textilmuseum St. Gallen der mallorquinischen Künstlerin eine Ausstellung, die in der Lounge zu sehen war. Gezeigt wurden riesige, surreal anmutende Wandbehänge, auf denen Meerestiere, Reptilien, Raubkatzen und Vögel zu erkennen waren. Als Vorlage dienten Francisca Artigues Zeichnungen ihres Sohnes Miquel Barceló, die sie collageartig zu bunten Bildern zusammenfügte und mit der Tambouriernadel auf den Stoff übertrug. Präsentiert wurde auch eine Auswahl von Barcelós Entwurfszeichnungen – diese illustrierten

seine künstlerische Leidenschaft für paläolithische Höhlenmalerei und die maritime Unterwasserwelt. Eine Ausstellung in Kooperation mit der Galerie Bruno Bischofberger.

*Behind that curtain,*

**28. November 2015 bis 31. Januar 2016**

«What is Behind That Curtain?» So formuliert die amerikanische Performance-Künstlerin Laurie Anderson die grosse Frage des Lebens und was danach kommt. Im Zusammenhang mit der Textildynastie Jacob Rohner verkehrt sich die Situation, und der Blick hinter den Vorhang bringt ein von Fabrikantin Josy Geser-Rohner streng überwachtes, katholisch konservatives Regime zutage.

Ausgehend von der von Jolanda Spirig verfassten Publikation «Sticken und Beten», die der Familien- und Fabrikgeschichte des Textilproduzenten aus dem St. Galler Rheintal nachgeht, schuf die Künstlerin Andrea Vogel eine mehrteilige Installation, die im Kulturraum am Klosterplatz zu sehen war. Am Projekt *Behind that curtain* beteiligt waren auch die Künstlerinnen Aleksandra Signer und Olivia Notaro, deren künstlerische Interventionen in der Lounge des Textilmuseums zu sehen waren. Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Kulturraum am Klosterplatz.

*Silvia Gross*



IIKOR

Handen  
H...

Rol v  
Tuberk

Handen  
H...

Handen  
H...

Tüllresten, unbesch.

Handen  
H...

Handy best. v  
H. P. 1900 4924

Handen  
H...

H-luchilroh.

Handen  
H...

Handen  
H...

Handen  
H...

Handen  
H...

# Sammlung

## Das Textilarchiv Baerlocher & Co.

2015 übernahm das Textilmuseum St. Gallen einen aussergewöhnlich interessanten **Firmennachlass** als Schenkung: Im Estrich des einst weltweit tätigen Textilunternehmens Baerlocher & Co. in Rheineck lagerte das gesamte Archiv des Betriebs. Die Erben des Familienunternehmens übergaben dem Textilmuseum das Materialarchiv, der Aktenbestand ging an das Staatsarchiv des Kantons St. Gallen.

Die **Firmengeschichte** ist gut belegt: Im Jahr 1868 gründete der Stickereizeichner Sebastian Baerlocher-Custer sein Unternehmen, das auf Kettenstichstickereien auf Tüll spezialisiert war. Produziert wurden vorwiegend Vorhänge, die zu dieser Zeit gerade in Mode kamen. Das Geschäft florierte und schon im darauffolgenden Jahr konnte der 1748 erbaute Löwenhof in

Rhoneck, das herrschaftlichste Haus im Kanton St. Gallen, als Firmensitz erworben werden. Im Innenhof des Anwesens, wo heute Konzerte stattfinden, trieben damals Dampfmaschinen die Kettenstichmaschinen an.

Das Unternehmen passte sich jeweiligen Nachfragen an. Das Sortiment der Kettenstichvorhänge wurde durch Spachtel- und Ätztickereien erweitert. 1929 stellte Baerlocher auf gewobene Gardinen und Voiles um und exportierte ab Ende der 1930er-Jahre modische Kleiderstoffe und Taschentücher. Gewoben wurde im firmeneigenen Betrieb in Hauptwil. Während des Zweiten Weltkrieges sattelte Baerlocher & Co. auf Regen- und Skibekleidung um, erst für den Schweizer Markt, später auch für den Export. Für die Märkte in Übersee kamen leichte Gewebe für Damenwäsche und Herrenhemden hinzu. In den 1960er-Jahren erlebte das Unternehmen seine Blüte, ab 1985 kam es zum Stillstand der Produktion, 2005 zur Liquidation der Firma.

Im Estrich des Löwenhofs lagerten in völlig verstaubten Schachteln Muster zu den Kollektionen dieser breit gefächerten Produktpalette. Für eine erste Reinigung, Durchsicht und Triage mietete das Textilmuseum ein Aussendepot an, wo Mitarbeiter den Bestand, der Vorhänge, Stickereien, Gewebemuster, Vorlagen und Entwürfe aus den Jahren von 1868 bis 1985 umfasste, sichteten. Der Inhalt der Schachteln wurde vor der Überführung ins Museumsdepot ausgewertet, grobinventarisiert und in säurefreien Boxen verpackt. Zu dem Firmennachlass gehören auch Handstickereien und Stüpfelzeichnungen der Baerlocher'schen Verwandtschaft, der Stickerei Blatter-Rohner in Walzenhausen.

Für 2017 ist eine neue Dauerausstellung zur Ostschweizer Textilgeschichte geplant, die massgeblich auf dem Archiv von Baerlocher & Co. aufbaut und Einblick in die Historie einer Firma gibt, die zu ihren Glanzzeiten zu den führenden Textilproduzenten der Schweiz zählte. Die Geschichte von Baerlocher & Co. zeigt exemplarisch, wie die heimische Textilwirtschaft durch rechtzeitiges Reagieren auf die Wechselwirkungen der Märkte und dank zähem Durchhaltewille schwierige Zeiten überstehen konnte.

*Ursula Karbacher*



## Eugénie geht auf Reisen

Auch in diesem Jahr war der Kulturgüterschutz ein grosses Thema und es wurde nach den Vorgaben der Feuerwehr und des Kulturgüterschutzbeauftragten ein Notfallplan für die Sammlungen des Textilmuseums St. Gallen erarbeitet: Sperrige, auf Büsten montierte Kleider wurden so ausgerüstet, dass sie im Krisenfall möglichst einfach und sicher transportiert werden können und für die sogenannten Flachtextilien wurden Hüllen vorbereitet, die im Katastrophenfall eine bessere Handhabung ermöglichen.

Auch die Textilbibliothek mit ihrem Bestand an Musterbüchern und Archivalien wurde in das Projekt Kulturgüterschutz miteinbezogen: Gemeinsam mit anderen Teilnehmern aus dem Bibliothekswesen fand eine Übung mit Theorie- und Praxisteil statt, und der Ernstfall – mit Feuer, Rauch und Löschwasser – wurde geprobt. Eine gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und den Mitarbeitern des Kulturgüterschutzes ist eminent wichtig, da im Notfall möglichst rasch und überlegt gehandelt werden muss.

Eine **feuchte Mauer** im Kellerdepot beeinflusste dort das Klima negativ und sorgte im Frühjahr für Kopfzerbrechen. Woher kamen diese Verfärbungen an der Aussenmauer? Messungen der Stadtwerke ergaben feuchte Stellen, die jedoch nicht gravierend waren. Die Stadtwerke hatten in dem betroffenen Bereich für ihre Leitungen einen Graben ausgehoben, der korrekt wieder zugeschüttet worden war. Ein Trocknungsgerät sorgte dafür, dass die Feuchte zurückging. Aber die Werte erhöhten sich erneut sobald der Regen kam. Letztendlich konnte die Ursache – ein geknicktes Leitungsrohr – nach längerer Suche im Aussenbereich des Gebäudes festgemacht werden.

Zeitaufwendig waren auch die Vorbereitungen für die Ausstellung *Furor floralis*. Bisher nicht gezeigte Flachtextilien mussten für die Präsentation vorbereitet und auf Platten montiert werden, eine Aufgabe, die dank der tatkräftigen Unterstützung durch Bernadette Scherrer rechtzeitig abgeschlossen werden konnte. Für die fachgerechte Montage der historischen Kleider aus den Beständen verschiedener Leihgeber und des Textilmuseums reiste eigens die italienische Kostümbildnerin Eva Dario an. Auch die teilweise mehrere hundert Jahre alten Bücher, Leihgaben aus verschiedenen Bibliotheken und

Archiven bedurften der besonderen Fürsorge. Sie waren so auf eigens anzufertigenden Buchstützen zu lagern, dass der Aufklappwinkel den konservatorischen Vorgaben entsprach.

Eine weitere Geschichte schrieb ein Ballkleid aus den 1860er-Jahren, das der Gattin des letzten französischen Kaisers, Napoleon III gehörte. Das prächtige Kleid – hausintern nach seiner einstigen Besitzerin «die Eugénie» genannt – ging als Leihgabe auf Reisen. Bereits in St. Gallen wurde das Kostüm für die Ausstellung *Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät* im Augustinermuseum in Freiburg im Breisgau fertiggemacht. Die riesige Transportkiste, in der das Kleid mit seinem weitem Rock Platz fand, wurde zusammengebaut, das Kostüm im Depot auf einen Rollwagen gestellt, in den Lift gefahren, im Keller wieder entladen und dann in der Kiste platziert. Minutiös mussten die Bodenplatte, die Taille und der Hals der Büste fixiert werden, um die Figurine mit dem Kleid während des Transportes stabil und aufrecht zu halten. Zum Schluss wurde die Frontplatte montiert und die voluminöse Kiste war bereit zur Abholung. Eugenie reiste begleitet von der Restauratorin nach Freiburg im Breisgau. Dort entluden die Mitarbeiter die Riesenkiste. Der anschliessende Weg bis in die Ausstellungsräume entpuppte sich aus als wahre Millimeterarbeit: So mussten sperrige Türklinken abmontiert werden. Dort befreite die Restauratorin Eugenie aus ihrer Kiste und begleitete sie zur vorbereiteten Vitrine, wo sie sorgsam platziert wurde. Das Kostüm wurde nochmals genau begutachtet, das Licht gerichtet und gemessen und die Vitrine geschlossen. Es blieb gerade noch Zeit für einen kurzen Blick in die Ausstellung, für einen herzlichen Dank und gute Wünsche. Dann ging es – nach einem aufregenden und erfolgreichen Tag – mit der Bahn zurück in die Schweiz.

*Janina Hauser*





**SAMMELMAPPE**  
FÜR  
**WACHSTUMSBEREICHUNG**

MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER  
**TEXTIL INDUSTRIE**  
HERAUSGEGEBEN VON ETWA 30  
PRAKTISCHEN FACHMANNERN

✻ VII. FOLGE. ✻

48 TAFELN.

JEDE FOLGE ERSCHEINT  
IN 6 HEFTEN, 8 BLATT  
IN UNBESTIMMTEN  
ZWISCHENRAUMEN  
UND KOSTET M: 18.-

VERLAG VON  
CHRISTIAN STOLL  
BUCHHANDLUNG FÜR  
KUNSTGEWERBE  
PLAUEN I/V.



# Bibliothek

## Ginghams und Matratzenstoffe – Musterbücher und Publikationen aus den Beständen der Schweizerischen Textilfachschule Wattwil

Eine umfassende Schenkung erhielt das Textilmuseum von der **Schweizerischen Textilfachschule** aus den Beständen des Standorts Wattwil. Geschichtlich gewachsen sind Archiv und Bibliothek aus der ehemaligen Seidenwebschule Zürich und der Webschule Wattwil. Aus diesem Grund wurden die Bestände zwischen dem Staatsarchiv Zürich, dem Staatsarchiv St. Gallen, dem Schweizer Nationalmuseum und dem Textilmuseum St. Gallen aufgeteilt.

Die Textilbibliothek durfte rund 146 Musterbücher sowie eine grosse Zahl an Musterblättern, Entwürfen, Unterrichtswerken und Publikationen zu textilen Themen entgegennehmen.

Äusserst interessant und eine besondere Bereicherung für Textilbibliothek und Textilmuseum sind 97 Musterbücher und Abonnements der **Buntweberei J. R. Raschle & Co.** Die Webschule Wattwil unterhielt eine enge Beziehung zu dieser Firma, war die Schule doch seit ihrer Eröffnung im Jahr 1881 bis zur Erstellung eines eigenen Baus im Jahr 1890 Mieterin im Fabrikgebäude der Weberei Raschle. 1894 wurde die Firma in Birnstiel, Lanz & Cie umbenannt, 1906 wurde sie vom Unternehmen Heberlein & Co. gekauft.

Die ab 1847 zu datierenden Musterbücher zeugen vom weltweiten Handel der Toggenburger Buntweberei. In den 1820er-Jahren begann die Region gewobene «Spezialitäten» nach Übersee zu exportieren, so auch die sogenannten Gingham, welche erst nach Nord- und Südamerika, später auch nach Indien ausgeführt wurden. Sechs Bände mit buntkarierten, -geflamten und -gestreiften Baumwollstoffen von mittlerer Feinheit illustrieren diese Gewebeart in Leinwandbindung.

Auch finden sich Muster der später folgenden Printaniers in Körperbindung, die für Männerwesten und Jacken bestimmt waren und nach Italien und in die Türkei geliefert wurden. Des Weiteren sind Muster von Buggis und Sarongs für Batavia (Jakarta), von Cottonets für Singapur, von Nouveautés für Paris, von Mouchoirs für Bordeaux und Rio de Janeiro sowie Muster von Mouchoirs und Schärpen für Hamburg nachzuweisen.

Zur Schenkung gehören neun Folianten mit Plattstichwebereien der Firma Langenegger in Flawil aus den 1920er-Jahren. Alle anderen Bände sind ohne Herkunftsangabe, jedoch mit nicht minder interessanten Mustern wie solche für Wolldecken oder Matratzen. Muster, die das Textilmuseum noch nicht in seiner Sammlung hat, die aber vom Ostschweizer Textilschaffen zeugen.

*Ursula Karbacher*







# Kulturvermittlung

2015 war für die Kulturvermittlung im Textilmuseum ein sehr ereignisreiches Jahr. Dank finanzieller Unterstützung und Sachsponsoring konnte ein Workshop-Angebot zur Dauerausstellung *Traum & Realisation* erstellt sowie ein Workshopraum ausgestattet werden. Die Ausstellung zum Kinderfest lockte Dutzende von Schulklassen ins Textilmuseum.

**Träumen und Realisieren** 2015 wurde zur Sonderausstellung *Traum & Realisation* ein Workshop-Programm erarbeitet. Die Ausstellung läuft seit 2012 und bisher waren lediglich Führungen buchbar. Eine Umfrage unter Lehrpersonen ergab, dass hohes Interesse an einem Workshop-Angebot zur Textilgeschichte der Ostschweiz besteht, da sie als Teil der Lokalgeschichte ein unterrichtsrelevantes Thema darstellt. Dank finanzieller Unterstützung durch die Kulturförderung der Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden, sowie von Pro Patria und dank des Sachsponsoring von Bernina Schweiz AG konnte ein Workshopraum zur Durchführung von gestalterischen Workshops eingerichtet werden.

**'S isch uf jede Fall!** Die Ausstellung zum Kinderfest St. Gallen zog zahlreiche Schulklasse aus dem Stadtgebiet an. Von Beginn der Ausstellung Anfang Februar 2015 bis zu den

Sommerferien konnten 51 Schulklassen bzw. 667 Kinder und Jugendliche durch die Ausstellung zum Kinderfest geführt werden. In der interaktiven Führung *'s isch uf jede Fall* erfuhren die SchülerInnen einiges über die Hintergründe und die Geschichte *ihres Festes*.

**Furor floralis** Die Ausstellung *Furor floralis* bot zwei gestalterische Workshops für Schulklassen, die sich mit dem Entwickeln von Blumenmotiven, respektive Blumenmustern für Stoffe befassten. Das vielseitige Rahmenprogramm reichte von einer Kooperation mit dem Kafi Franz und dem Zürcher Guerilla-Gärtner Maurice Maggi bis zu einem Museumsgespräch mit Naturheilpraktiker Stefan Fehr.

**In der Textil-Konditorei** Der Umstand, dass im Untergeschoss des Textilmuseums eine Konditorenfachschule untergebracht ist, brachte uns im Sommer 2015 auf das Kursangebot *Textil-Konditorei* für den *Sommerplausch*. In diesem Sommerkurs-Angebot der Stadt St. Gallen nähten die angemeldeten SchülerInnen unter der Anleitung von Eva Seifert, Textildesignerin und Schneiderin, textile Köstlichkeiten, d.h. Cupcakes und Törtchen aus textilen Materialien.

**Im Textil- und Designlabor** Seit dem Schuljahr 2015/2016 beteiligt sich das Textilmuseum St. Gallen am Programm *Kunst & Handwerk*, das vom Schulamt der Stadt St. Gallen angeboten wird. Andrea Vogel, Textildesignerin und Künstlerin, leitet den Kurs und legt den Fokus auf den textilen Entwurf, die kreative Förderung und das Recycling/Upcycling von alten Kleidern und Stoffen. Es nahmen dieses Jahr acht Mädchen der 5.-6. Primarschulklasse am Kurs teil, der während der Schulzeit jeden Dienstagabend im Workshopraum im Textilmuseum stattfindet.

**Vogelfreie Stickmotive** Eines der Highlights im Textilmuseum ist unbestritten die historische Handstickmaschine, auf der eine Stickerin zweimal wöchentlich traditionelle Motive fertigt. Bereits seit längerer Zeit stand die Idee im Raum, neue, zeitgemässe Motive für diese traditionelle Technik zu kreieren. So initiierte das Textilmuseum St. Gallen gemeinsam mit der Hochschule Luzern Design & Kunst einen Wettbewerb. Unter

den TeilnehmerInnen stach die Arbeit von Jasmin Rigert mit ihren naiv-witzigen Vogelmotiven hervor. Anhand der Vogelzeichnungen entwickelte Bernhard Hollenstein die Punch-Zeichnung. Anfang 2016 gingen die neuen Motive in Produktion.

2015 kamen insgesamt 65 Schulklassen zu Führungen und Workshops ins Textilmuseum. Dass insbesondere während der Kinderfestausstellung viele Schulklassen und Familien auch ohne Führung ins Museum kamen, zeigen die insgesamt 5867 registrierten Eintritte von Kindern und Jugendlichen. Die Schulklassen kamen 2015 zum grössten Teil aus Stadt und Kanton St. Gallen (60 Schulklassen), aus den Kantonen Appenzell, Luzern, Bern, Zürich und Basel nahm je eine Schulklasse an den Workshops teil. Überdies wurden insgesamt sechs Lehrpersonen-Führungen angeboten, an denen 44 Lehrpersonen teilnahmen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Eintritte von Kindern und Jugendlichen um 1425 Personen, was einer Zunahme von gut 30 % entspricht.

*Annina Weber*

#### **Den Faden nicht verlieren – Eine Tagung zur Zukunft von Textilmuseen am 26. und 27. März 2015**

Textilmuseen – besonders solche, die in der Tradition der Industrie- und Gewerbemuseen stehen – stellen sich seit einiger Zeit selbst zur **Diskussion**: Das Abwandern der Textilindustrie in Billiglohnländer verringert ihre historische Bedeutung als Vorlagensammlung und als Ideenlieferant für Textilentwerfer. Zu erschliessen sind nicht nur neue Zielgruppen, auch ein neuer Zugang zu den Sammlungen ist dringend gesucht.

Das Textilmuseum St. Gallen initiierte gemeinsam mit dem Netzwerk mode textil (D) und der Museumsakademie Joanneum (A) die **Fachtagung** «Den Faden nicht verlieren», bei der sich 50 Museumsfachleute aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und den Niederlanden mit diesen Fragen auseinandersetzten. Sieben Referenten präsentierten ihre Überlegungen und Konzepte zur Zukunft von Textilmuseen, thematisierten aber auch den aktuellen Zustand ihrer Museen

und Sammlungen. So sprach Rudolf Baer über das Saurer Museum in Arbon, Barbara Karl über die Textilsammlung des Museums für angewandte Kunst in Wien oder Errol van de Werdt über das TextielMuseum Tilburg. Die unterschiedlichen Ansätze, die die Museen bezüglich ihrer Sammlungs- und Ausstellungspolitik verfolgen, gaben einen Einblick in die Bandbreite des Themas «Textil»: Annette Schieck stellt mit dem Deutschen Textilmuseum Krefeld eine typische Vorlagensammlung, die sich neu positionieren will, vor. Hermann J. Stenkamp und Karl B. Murr präsentierten Häuser, die die technischen Aspekte der Produktion in den Vordergrund stellen. Heidi Eisenhut brachte mit dem Projekt «Das Jahrhundert der Zellweger» eine aussergewöhnliche Art, Textilien zu thematisieren, in die Diskussion ein.

Im zweiten Teil kamen «**Aussenseiter**» zu Wort. Sie alle befassen sich mit Textilien – sei es als Designer, Forscher oder als Techniker – und sprachen über ihre Vorstellungen, was ein modernes Textilmuseum aus ihrer Perspektive bieten soll: Im Vordergrund standen dabei die Forderungen, die Sammlungen zu öffnen und durch das Herstellen von Gegenwartsbezüge den retrospektiven Ansatz zu relativieren. Die sich daraus ergebende Diskussion unter der Leitung von Michael Fehr vom Museum der Dinge Berlin zeigte deutlich die Diskrepanz zwischen diesen Anforderungen, dem Selbstverständnis der Museen, ihren finanziellen Ressourcen und der Verpflichtung, ihre Sammlungen zu pflegen und bewahren.

Zwei Tage lang wurden in St. Gallen neue Ansätze und innovative Wege gesucht «den Faden nicht zu verlieren» – jenen zur eigenen Geschichte und jenen zu den Besuchern gleichermaßen.

Dieses Projekt wurde unterstützt von Netzwerk Mode Textil und der Kulturförderung des Kantons St. Gallen (Swisslos).

*Michaela Reichel*

### **Im Netz! – Die Sammlung des Textilmuseums geht online**

Was lang währt wird endlich gut! Nach einer Vorlaufzeit von mehr als zwei Jahren konnte der digitale **Sammlungskatalog** im Dezember 2015 online geschaltet werden. Über die Homepage des Textilmuseums sind nun mehr als sechs-

hundert Sammlungsobjekte – Textilien, Kostüme, Fotografien und Entwürfe – abrufbar. Informationen zu Bezeichnung, Datierung, Grösse und Materialien werden von einer Fotografie des Objekts illustriert. Ebenfalls im Netz zu finden sind Angaben zu den Textilproduzenten, Sammlern, Entwerfern und anderen Institutionen oder Personen, die einen Bezug zu den Exponaten aufweisen. Der Online-Katalog, der sich gleichermaßen an Fachleute wie an textilaffine Laien wendet, wird laufend ergänzt, sodass in absehbarer Zukunft die wesentlichen Bestände des Textilmuseums im Internet publiziert sein werden.

Standen in den vergangenen Monaten zunächst gestalterische, informations- und datenbanktechnische Fragen im Vordergrund, so sind es seit geraumer Zeit die inhaltlichen und administrativen Belange. An dem Projekt beteiligt ist eine Reihe von Mitarbeitern, die die einzelnen Arbeitsschritte von der Auswahl der Objekte bis zu ihrer Präsentation im Internet koordinieren müssen: Den Anfang machen die **Kuratoren**, die über Veröffentlichungswürdigkeit der Objekte entscheiden. Diese müssen dann aus dem Depot geholt und digital in der hausinternen Sammlungsdatenbank, aus der sich der Online-Katalog speist, erfasst werden. Bereits vorhandene Datensätze werden auf inhaltliche Richtigkeit, formale Vorgaben und Orthografie überprüft und gegebenenfalls adaptiert. Ist dieser erste, aber grundlegende Schritt vollzogen, werden die Objekte den sorgsamten Händen der **Restauratorin** anvertraut, die bei Bedarf «kosmetische» Massnahmen – vorzugsweise das Glätten der Textilien – ergreift. So verschönt wandern die Objekte ins Atelier des **Fotografen**, wo sie unter Einhaltung der konservatorischen Vorgaben digital abgeleitet werden. Dann geht es zurück an den angestammten Platz im Depot. Zwischenzeitlich werden die Bilddateien bearbeitet, in die Sammlungsdatenbank importiert und dem abgebildeten Objekt zugeordnet. Es erfolgen weitere Kontrollen von Seiten der Kuratoren und der **Kommunikationsverantwortlichen**, die den Webauftritt betreut. Ist alles in Ordnung, erfolgt die Freigabe des Datensatzes. Nun gilt es noch die zweimal im Monat stattfindende Synchronisierung von Datenbank und Online-Katalog abzuwarten. Und dann präsentiert sich der Öffentlichkeit ein weiteres Objekt aus der lange Jahre weitgehend hinter verschlossenen Türen verwahrten Sammlung

des Textilmuseums. Wenn schon nicht real, dann zumindest digital ...

Der Online-Katalog ist mit Abstand das grösste Medienprojekt des Jahres 2015 und er wird das Team weiterhin beschäftigen. Der Arbeitsaufwand ist nicht zu unterschätzen ist, doch kaum ein auf zeitgemäßem Niveau arbeitendes Museum verzichtet heutzutage noch auf die Veröffentlichung seiner Sammlung im Internet. In diesem Kontext seien dann auch die geplanten **Kooperationen mit internationalen Initiativen** wie dem gesamteuropäischen Online-Katalog Europeana oder dem Google Art Project erwähnt, die die Bekanntheit der Sammlung des Textilmuseums über die eigenen Landesgrenzen hinaus fördern werden.

Etwas weniger dynamisch als der Online-Katalog gestaltet sich das **Digitale Musterbuch**, das sich bereits seit einigen Monaten grosser Beliebtheit bei den Museumsbesuchern erfreut. Veröffentlicht wird hier eine Auswahl von Musterbüchern aus der Sammlung der Textilbibliothek, die als repräsentative Vertreter ihrer Gattung Einblick in die wechselvolle Geschichte der Ostschweizer Textilindustrie geben. Seite für Seite wurden die gewichtigen Wälzer fotografiert. Nun können sie an einem Monitor am Eingang zur Textilbibliothek durchgeblättert werden.

In den **Sozialen Medien** ist das Textilmuseum St. Gallen zeitgleich ebenfalls aktiv: Auf unserer Facebook-Seite publizieren wir Ausstellungs- und Veranstaltungshinweise, präsentieren Sammlungsprojekte und erzählen die eine oder andere Begebenheit aus dem Museumsalltag. Ganz wichtig sind uns die Kontakte zu anderen Kulturinstitutionen und Textilinteressierten, die heute zunehmend auch in virtuellen Netzwerken gepflegt werden.

*Silvia Gross*







# Übersichten und Statistiken

## **Vorstand Verein Textilmuseum St. Gallen**

Tobias Forster, Präsident  
Max R. Hungerbühler, Ehrenpräsident TVS  
Peter Kriemler, AKRIS AG  
Martin Leuthold, Jakob Schlaepfer  
Vincenzo Montinaro, Präsident IHK Stiftung  
Hanspeter Schmid, ehemaliger Direktor  
Textilmuseum  
Alexis Schwarzenbach, Hochschule Luzern  
– Design & Kunst

## **Mitarbeiter**

### *Direktion:*

Michaela Reichel

### *Sekretariat:*

Ruth Keller  
Angela Graf  
Luzia Schindler

### *Sammlung/Ausstellungen/Kulturvermittlung:*

Ursula Karbacher  
Annina Weber

### *Restaurierung:*

Janina Hauser

### *Bibliothek:*

Ursula Karbacher  
Annina Weber  
Ursula Bischof (Vertretung)

### *Kommunikation/Publikationen:*

Silvia Gross

### *Hausdienst:*

Franco della Libera

### *Handstickmaschine:*

Maria Weber

## *Projektmitarbeiter:*

Rita Cordey  
Christine Freydl  
Bernadette Scherrer  
Claudia Schmid  
Jacques Weil

## *Wochenenddienst:*

Beatrice Cimino  
Zita Dias  
Fabienne Eigenmann  
Nadine Haas  
Gabi Mauchele  
Valeria Signer

## **Mitglieder Verein Textilmuseum St. Gallen**

109 Einzelmitgliedschaften  
44 Partnermitgliedschaften  
16 Gönner  
14 Freunde  
13 Firmenmitgliedschaften  
4 Museumsclub

## **Ausstellungen**

### *Traum & Realisation*

ab 11. Februar bis Frühjahr 2017

### *'s isch – 's isch nöd. Das St. Galler Kinderfest:*

11. Februar – 9. August 2016

### *Vivarium*

19. April – 15. November 2016

### *Furor floralis*

26. August 15 – 28. März 2016

### *Vision Herbst Winter 2016/17*

30. Oktober 2015 – 17. April 2016

### *Behind that curtain*

28. November 2015 – 31. Januar 2016

## Publikationen

Reichel, Michaela (Hg.):

*'s isch – 's isch nöd. Das St. Galler Kinderfest*

Hier und Jetzt, 2015

Reichel, Michaela (Hg.):

*Furor floralis. Hier und Jetzt, 2015*

## Sammlungszugänge

### Ankauf:

Dank der Iklé-Frischknecht Stiftung konnte das Textilmuseum zur Ergänzung der bereits bestehenden Sammlung an Schweizer Leinenstickereien zwei weitere Stickereien ankaufen: Es handelt sich dabei um die Darstellung des «Wilden Mannes» Schweiz, 1555 (Inv.-Nr. 55190) sowie um eine Arbeit vom Ende des 15. Jahrhunderts (Inv.-Nr. 55362), die die Anbetung der Könige zeigt.

### Schenkung:

Neben den Schenkungen der Firma Baerlocher & Co. und der Schweizerischen Textilschule durfte das Museum von der Weberei Appenzell AG einen umfassenden Bestand an Taschentüchern der Firma Alba – Albin Breitenmoser AG entgegennehmen. Des Weiteren danken wir den vielen privaten Donatoren, die unsere Sammlung auch im Jahr 2015 grosszügig mit Schenkungen bedacht haben.

## Leihgeber

*'s isch – 's isch nöd. Das St. Galler Kinderfest:*

AKRIS St. Gallen

Bally Schuhmuseum Schönenwerd

GBS St. Gallen, Schule für Gestaltung,

Historisches und Völkerkunde Museum

St. Gallen

Kantonsbibliothek Vadiana, St. Gallen

Museum im Lagerhaus,

Stiftung für schweizerische Naive Kunst

und Art Brut, St. Gallen

Staatsarchiv St. Gallen

Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde

St. Gallen

Stadtarchiv der politischen Gemeinde

St. Gallen

Strohmuseum im Park Wohlen

### *Furor floralis:*

ASLA Archiv für Schweizer Landschafts-

architektur Rapperswil

Bischoff Textil AG, St. Gallen

Forster Rohner AG, St. Gallen

Galerie Ruf, Beckenried

Martin Kramer, Zug

Mary Katranzou, London

Kantonsbibliothek Vadiana, St. Gallen

Ortsbürgergemeinde St. Gallen

Pipolotti de Vos Limited, London

Schweizerisches Nationalmuseum Zürich

Staatsarchiv St. Gallen

Stiftsbibliothek St. Gallen

## Kooperationen

Galerie Bischofberger  
GBS St. Gallen, Schule für Gestaltung  
HSG Hochschule St. Gallen  
HSLU Design & Kunst/ Textildesign  
HSR Hochschule für Technik Rapperswil/  
ILF Institut für Landschaft und Freiraum  
Jugendsekretariat St. Gallen  
Kulturraum am Klosterplatz  
Museumsakademie Joanneum  
Netzwerk Mode Textil  
Schulamts St. Gallen  
Textilland Ostschweiz

## Kulturvermittlung

*Kulturvermittlungsangebote für Schulen:*

's isch – 's isch nöd. *Das St. Galler Kinderfest*  
'S isch uf jede Fall – eine dialogische Ausstellungs-  
führung zur Sonderausstellung  
Zielgruppe: SchülerInnen ab der  
1. Primarschule.  
*Schweizer Stoff!* – eine dialogische Führung  
über die Geschichte und Gegenwart  
der Schweizer Textilindustrie. Zielgrup-  
pe: SchülerInnen ab der 4. Primarschule.  
*Made In...* – ein Workshop über die globalen  
Verknüpfungen der heutigen Textil- und  
Bekleidungsindustrie.  
Zielgruppe: SchülerInnen ab der 3. Ober-  
stufe, Gymnasien, Berufsschule.

## *Furor floralis*

*Flower Power* – Ein Workshop über das  
Entwerfen von Pflanzenmotiven für Klei-  
der. Zielgruppe: SchülerInnen ab der  
5. Primarschule.  
*Meine Kleider, deine Kleider* – Ein Workshop  
über unterschiedliche Kleidungsgewohn-  
heiten im Laufe der Zeit. Zielgruppe:  
SchülerInnen der 1.-4. Primarschule.  
*Schweizer Stoff!* – Ein Workshop über die  
Geschichte und Gegenwart der Schwei-  
zer Textilindustrie. Zielgruppe: Schüler-

Innen ab der 4. Primarschule.

*Muster machen* – Ein Workshop über das  
Entwerfen von Mustern. Zielgruppe:  
SchülerInnen der 1.-3. Oberstufe.

*Made In...* – ein Workshop über die globalen  
Verknüpfungen der heutigen Textil-  
und Bekleidungsindustrie. Zielgruppe:  
SchülerInnen ab der 3. Oberstufe, Gym-  
nasien, Berufsschule.

*Kulturvermittlungsangebote für Kinder,  
Jugendliche und Erwachsene:*

's isch – 's isch nöd. *Das St. Galler Kinderfest*  
's isch – 's isch nöd – 's isch vielleicht? Die  
Zukunft des St. Galler Kinderfests.

Öffentliche Podiumsdiskussion mit  
Bruno Früh, Birgit Langenegger, Walter  
Leimgruber, Thomas Meyer, Josef Felix  
Müller, Liane Ruckstuhl und Kathrin  
Hilber Heuberger. 19.03.2015

*So isch's gsi* – Erzählcafé. 09.04.2015

*Dachs* – Livekonzert. Uraufführung des von  
Dachs komponierten «Kinderfestsongs».  
17.05.2015

*Weltweit verwebt* – Nun auch im Textilmuse-  
um. Überlassen Sie uns Ihre Kinderfest-  
kleider 2015. Sammelaktion am Sonntag  
nach dem Kinderfest. Sonntag,  
14.06.2015

*Öffentliche Führungen.* Sonntag, 15.03./  
12.04./17.05/07.06./05.07./09.08.2015

## *Furor floralis*

*Museumsgespräche*

*Zur Zählung des Wildwuchses.* Zur Ge-  
schichte der Landschaftsarchitektur.  
Museumsgespräch mit Guido Hager,  
Landschaftsarchitekt. 24.09.2015

*Zwischen Inspiration und Obsession.* Florale  
Motive im Textildesign. Museums-  
gespräch mit Hans Schreiber, Forster  
Rohner AG. 22.10.2015

*Liebe durch die Blume:* Diskrete Erotik in  
der deutschsprachigen Liebeslyrik.  
Museumsgespräch mit Ulrike Landfester,  
Hochschule St. Gallen. 12.11.2015

*Pflanzenmode – Modepflanzen.* Museums-  
gespräch mit Sophie von Schwerin,  
HSR Hochschule für Technik Rapperswil.  
10.12.2015

*Kuratorenführungen:*

*Blumen kleiden!* Kuratorenführung mit  
Claudia Schmid, Textilhistorikerin.  
08.10.2015

*Jeder Blume ihre Technik.* Kuratorenführung  
mit Ursula Karbacher, Sammlungskura-  
torin. 19.11.2015

*Workshops:*

*Pflanzlich färben.* Textilfärbe-Workshop für  
Erwachsene mit Anna & Juan. 27.09.2015

*Stempelworkshop für Gross und Klein.*  
Familienworkshop mit Eva Seifert.  
28.11.2015

*Sonstige Veranstaltungen:*

*Dinnerabend im Kafi Franz.* Guerilla-Gärtner  
Maurice Maggi kocht ein dreigängiges  
Menü. 19.09.2015

*Öffentliche Führungen.* 13.09. / 08.11.2015

*Diverses:*

*Sommerplausch 2015*

*Textil-Konditorei.* Cupcake-Nähworkshop  
mit Eva Seifert. 06.07. und 13.07.2015

*Kunst & Handwerk 2015:*

Seit dem Schuljahr 2015 / 16 bieten wir im  
Rahmen von Kunst & Handwerk einem  
Freizeit-Angebot des Schulamt St. Gallen  
das Textil & Designlabor. Mit Andrea Vogel.  
Jeden Dienstagabend von 17 – 19 Uhr.

*Beratung über Mittag:*

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 12 – 14 Uhr

*Internationaler Museumstag 2015:*

*Lebendige Traditionen – gestern, heute, morgen.*  
Internationaler Museumstag mit  
Fotoshooting Anno dazumal. 17.05.2015

*Museumsnacht 2015:*

*Sekundenblume.* Designworkshop mit  
Susanne Hissen. 05.09.2015

*Sag mir, wo die Blumen sind.* Musikalischer  
Ausstellungsrundgang mit Claire  
Pasquier und Matthias Flückiger.  
05.09.2015

*Rosen - Stich um Stich.* Demonstration an der  
Handstickmaschine. Maria Weber und  
Bernhard Hollenstein. 05.09.2015

*Tagung:*

*Den Faden nicht verlieren.* Zur Zukunft der  
Textilmuseen und -sammlungen  
Fachtagung am 26. und 27.3.2015

**Sponsoren und Unterstützer**

*Subventionsgeber und Hauptonsoren:*

IHK St. Gallen Appenzell

IHK Stiftung

Kanton St. Gallen

Kanton Appenzell Ausserrhoden

Kanton Appenzell Innerrhoden

Stadt St. Gallen

Swiss Textiles

DOMUS AG

Hotel Einstein

*'s isch – 's isch nöd.* *Das St. Galler Kinderfest:*

Arnold Billwiller Stiftung

Helvetia Versicherungen

Ortsbürgergemeinde St. Gallen

Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung

Straubenzeller Fonds der Stiftung

der Ortsbürgergemeinde St. Gallen

Stiftung Ostschweizerische Stickfachschnule

Kulturförderung des Kantons St. Gallen/  
Swisslos

UBS AG

*Furor floralis:*

Zürcher Seidenindustriegesellschaft  
Kulturförderung des Kantons St. Gallen/  
Swisslos

Iklé Frischknecht Stiftung  
BSLA Bund Schweizer Landschaftsarchitek-  
ten und Landschaftsarchitektinnen  
Givaudan Suisse SA

*Kulturvermittlung:*

Kulturförderung des Kantons St. Gallen/  
Swisslos  
Kanton Appenzell Ausserrhoden  
Bernina  
Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung  
Pro Patria

*Fachtagung:*

Netzwerk Mode Textil  
Kulturförderung des Kantons St. Gallen/  
Swisslos

*Erfassung des Firmenarchivs*

*Fritz Rau / Online Katalog:*  
Dr. Fred Styger Stiftung  
Kulturförderung des Kantons St. Gallen/  
Swisslos  
UBS Kulturstiftung

*Digitales Musterbuch:*

Iklé Frischknecht Stiftung  
Stiftung Ostschweizerische Stickfachs Schule  
Kulturförderung des Kantons St. Gallen/  
Swisslos



## Statistik Museum

<i>Besucher</i>	2014	2015
Einzeleintritt	6 913	4 909
Einzeleintritt ermässigt	6 270	4 621
Schweizer Museumspass/ Raiffeisenkarte	6 462	5 240
Gruppeneintritte	3 698	2 823
Kinder bis 18	2 976	4 408
Gratiseintritte*	2 701	1 904
<b>gesamt</b>	<b>29 020</b>	<b>23 905</b>

<i>Veranstaltungen 2015</i>	2015
Vernissage	3
Podiumsgespräch	1
Museumsgespräch	7
Kuratorenführung	2
Öffentliche Führungen	8
Workshops	3
Museumsnacht	1
Museumstag	1
Fachtagung	1
Beratung über Mittag	10

<i>Gruppenführungen und museumspädagogische Aktivitäten 2015</i>	2015
Gruppenführungen Erwachsene	245
Führungen Schulklassen	58
Workshops Schulklassen	9
Einführung für Lehrpersonen	6

<i>Bibliothek</i>	2014	2015
Bibliotheksbesucher insgesamt	5 742	4 971
Eingeschriebene Nutzer	1 657	692
Aktive Nutzer		151
Ausleihen	1 563	2 003
Neuzugänge an Büchern, Zeitschriften u.ä.	393	595

# Betriebsrechnung 2015

## Budget 2016

Aufwand	Budget 2015	Betriebsrech. 2015	Budget 2016
Personalaufwand	860 000	<b>891 687.65</b>	860 000
Sammlung: Konservierung + Ausstellung	140 000	<b>358 423.44</b>	120 000
Reservebildung für Spezialausstellungen	100 000	<b>100 000.00</b>	100 000
Sonderprojekte	0	<b>1 800.00</b>	236 000
Textilbibliothek	36 000	<b>12 577.65</b>	36 000
Gebäudeunterhalt, Raumkosten, Energie	127 000	<b>103 900.81</b>	117 000
Reservebildung Gebäudeinvestitionen	50 000	<b>50 000.00</b>	50 000
Administration und Verwaltung	118 000	<b>123 973.81</b>	103 000
<b>Total Ausgaben</b>	<b>1 431 000</b>	<b>1 642 363.36</b>	<b>1 622 000</b>

Ertrag	Budget 2015	Betriebsrech. 2015	Budget 2016
Stiftung der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell	200 000	<b>200 000.00</b>	200 000
Kanton St. Gallen	280 000	<b>280 000.00</b>	280 000
Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden	6 500	<b>6 500.00</b>	6 500
Stadt St. Gallen	280 000	<b>280 000.00</b>	280 000
Textilverbände	140 000	<b>140 000.00</b>	140 000
Verein Freunde des Textilmuseums	75 000	<b>83 878.75</b>	80 000
Entnahme Arbeitgeber-Beitragsreserve BVG	25 000	<b>25 000.00</b>	25 000
Sponsoren	168 400	<b>305 859.39</b>	346 000
Museumseintritte/Führungen	180 000	<b>204 893.02</b>	180 000
Shop/Cafeteria	40 000	<b>64 968.45</b>	40 000
übrige Einnahmen	44 000	<b>51 350.86</b>	44 000
<b>Total Einnahmen</b>	<b>1 438 900</b>	<b>1 642 450.47</b>	<b>1 621 500</b>
<b>Vorschlag/Rückschlag (-)</b>	<b>7 900</b>	<b>87.11</b>	<b>-500</b>

